

Sladek oder Die Schwarze Armee

von Ödön von Horváth

Regie: Götz Fritsch

Komposition: Peter Kaizar

Bearbeitung: Götz Fritsch

Produktion: ORF/DLF 2001, 60 Minuten

Anfang der 20er Jahre suchen verschiedene Organisationen die Truppenstärke der deutschen Wehrmacht über die durch den Versailler Vertrag gezogenen Grenzen hinaus aufzustocken. Aus der Perspektive der beiden jugendlichen Hauptfiguren Franz und Sladek beleuchtet Horváth die rechtsradikalen Machenschaften der sogenannten Schwarzen Armee und ihre Vertuschungsversuche. Franz, linker Journalist, untersucht die Vorgänge und trifft bei einer Versammlung von "Hakenkreuzlern" auf den rechtsradikalen Sladek, der ohne Beruf und Arbeit ist...

Der Text entstand 1927/28, wurde jedoch erst 1972 in den Münchner Kammerspielen uraufgeführt.

Sladek: Jens Wawrczeck

Franz: Lukas Miko

Anna: Andrea Eckert

Hauptmann: Martin Schwab

Knorke: Klaus Höring

Fräulein: Birgit Minichmayr

Bundessektretär: Harald Harth

Rechtsanwalt: Nikolaus Kinsky

Lotte: Julia Cencig

Mädchen 1: Tina Nitsche

Mädchen 2: Uli Jürgens

Handleserin: Hasija Boric

Rübezahl / Chor: Heinz Arthur Boltuch

Salm / Chor: Volker Schmidt

Horst / Chor: Michael Pink

Halef / Chor: Sebastian Pass

Matrose 1 / Chor: Robert Ritter

Matrose 2 / Chor: Wilfried Berger

Musiker: .

Geige: Anton Burger